

# TELL ME

3

## **FAMILIE EINES VERDINGBUBEN GESUCHT**

Klemens Furrer aus Ballwil arbeitet an einer Familienchronik.

8

## **EIN PIONIER IM URNER WEINBAU**

Der Wein von Gusti Planzer begeistert. Ob rot oder federweiss.

14

## **WELTCUP-SERVICE BEI IMHOLZ SPORT**

Mit einer Maschine, von der auf der Welt erst drei in Betrieb sind.



**Zusammen mit den «alteingesessenen» Bürgerinnen und Bürgern besuchen aktuell Schülerinnen und Schüler aus insgesamt 11 Nationen unsere Schule. Der Unterricht findet in Hochdeutsch statt, und auf dem Pausenplatz wird mehrheitlich Schweizerdeutsch gesprochen. Erstaunen dürfte, dass man, wenn man alle von den Kindern gesprochenen Sprachen zusammenzählt, auf sage und schreibe 17 verschiedene kommt.**



### Geschätzte Einwohnerinnen und Einwohner

→ Diese kulturelle und sprachliche Vielfalt hat uns dazu bewogen, unter dem diesjährigen Schulmotto «Verschiedä und doch gliich» verschiedene Aktivitäten im Schulalltag durchzuführen. Es ist uns ein Anliegen, zusammen mit allen an der Schule Involvierten die kulturelle Vielfalt zu fördern und das Interesse an anderen Kulturen zu wecken, ohne jedoch die eigenen Wurzeln zu vergessen.

Menschen aus anderen Kulturkreisen kommen – oftmals als Schutzbedürftige – nach Bürglen und können hier in Frieden und Freiheit ihre Zukunft neu planen und aufbauen. Aber auch einige von unseren Gemeindemit-

gliedern zieht es aus anderen Gründen in die weite Welt hinaus, wie sie in dieser 2. Ausgabe werden lesen können.

Viel Vergnügen bei der Lektüre und einen guten Start ins 2016.

Im Namen der Schulleitung und des Schulrats

**Jörg Janett**  
Schulleiter

#### HERAUSGEBERIN

Gemeinderat Bürglen

#### REDAKTION, TEXTE

Redaktionskommission Bürglen  
Gemeindekanzlei Bürglen  
Büro für Text GmbH, Altdorf

#### ZUSTELLUNG

Haushaltungen der Gemeinde Bürglen

#### TITELBILD

Der erste Kantenschliff vor dem Winter.

#### AUFLAGE

1800 Exemplare

#### KONZEPTION & DESIGN

Herger Imholz AG, Altdorf

#### DRUCK

Gisler Druck AG, Altdorf

#### FOTOS

Büro für Text GmbH, Altdorf.  
Zur Verfügung gestellt.

# FAMILIE EINES VERDINGBUBEN GESUCHT!

***Klemens Furrer aus Ballwil arbeitet an einer Familienchronik und sucht seit Jahren jene Familie, die seinen Vater, Johann Furrer, während der Primarschule von etwa 1919 bis 1926 als Verdingbub in Bürglen aufgenommen hatte.***

→ **S**chon früh war es sein Wunsch, sich einmal mit seiner Familiengeschichte zu befassen. «Dieser Wunsch kommt daher, weil wir väterlicherseits keine Verwandten kannten. Die Grosseltern starben, bevor ich auf der Welt war. Sie sind mir nur aufgrund der grossen Porträts in Erinnerung, die an der Stubenwand über dem Kanapee hingen», erklärt Klemens Furrer.

Sein Vater verlor die Mutter bei der Geburt am 9. Juni 1912. Die ersten drei Lebensjahre verbrachte er vermutlich mit seinem Vater und der Tante Karolina Furrer auf dem Böschenhof in Kriens. Der Grossvater heiratete nicht mehr und gab die Pacht auf. Wie er sich mit der neuen Situation zurecht fand, geht aus keinem Dokument hervor. Klemens Furrer: «Aus den Unterlagen der Einwohnerkontrolle Kriens ist nur ersichtlich, dass er für eine kurze Zeit noch in einer Mietwohnung lebte und dann am 14. Dezember 1915 Kriens verliess. Es blieb ihm keine andere Wahl, als den kleinen Buben an eine andere Familie abzugeben. Wann das der Fall war, ist nicht klar.»

## **DAS PFARRAMT BESTÄTIGT DIE FIRMUNG IN BÜRGLEN**

Seine Mutter war Maria Egger von Altdorf, gebürtig in Kerns, Kanton Obwalden. «Es ist möglich, dass

mein Vater bei einem Onkel oder einer Tante der Familie Egger diese Zeit in Bürglen verbringen konnte», betont Klemens Furrer. «Leider konnte bis heute keine Quelle gefunden werden, die etwas über seine Zeit in

Bürglen aussagt. Einzig das Pfarramt bestätigt, dass mein Vater Johann Furrer in Bürglen gefirmt wurde.» Nach der Schulzeit kam er nach Ober Wahligen in Rothenburg, weiss Klemens Furrer, wo sein Vater als Melker eine Stelle gefunden hatte. «Er lernte demnach seinen Vater erst im Alter von 14 Jahren richtig kennen.»

Klemens Furrer zu Hause in Ballwil, auf dem Tisch der Stammbaum seiner Familie.



### ER HÄTTE NOCH FERIEEN IN BÜRGLLEN MACHEN WOLLEN

Der Vater von Klemens Furrer verunglückte am 17. Januar 1957 auf dem Weg zur Frühschicht. Vier Wochen später, am 17. Februar 1957, erlag er den Verletzungen im Kantonsspital Luzern, ohne das Bewusstsein wieder erlangt zu haben. «Er hatte noch einiges vor. Vor allem wollte er einmal mit der Familie einige Tage Ferien in Bürglen machen, um mit ihnen die ehemalige Pflegefamilie und den Ort seiner Schulzeit zu besuchen», erklärt Sohn Klemens Furrer. Wegen seines frühen Todes seien aber alle Kontakte nach Bürglen verloren gegangen. «Ich erinnere mich nur noch daran, wie er uns Kindern immer von der schönen Zeit und den Bergen in Bürglen erzählte, und das gar im <Ürnerdialekt>. Leider waren wir damals noch zu jung, um gezielte

Fragen über seine Jugend und Verwandtschaft zu stellen. Und in Folge seines frühen Unfalltodes sind uns bloss vage Erinnerungen geblieben, die auch unsere Mutter nicht wirklich aufbessern konnte.»

### DANKBAR UM JEDEN HINWEIS

Mit der Pensionierung 2007 fand Klemens Furrer die Zeit, sich mit der Familiengeschichte zu befassen. Inzwischen hat er viele Stunden in Archiven und mit fernen Verwandten verbracht. «Ich glaube nun, zumindest die Umrisse unserer Familiengeschichte zu kennen. Nicht zuletzt weiss ich jetzt, dass meine väterlichen Wurzeln im Entlebuch liegen.» Klemens Furrer ist überzeugt, dass noch ältere Leute in Bürglen leben, die sich an entsprechende Erzählungen der Eltern erinnern. Er ist über jeden Hinweis dankbar.

### Für Hinweise:

#### KLEMENS FURRER

Breite 3

6275 Ballwil

Telefon 041 448 24 08

klemens-furrer@bluewin.ch

# AUFRUF AN DIE GRUNDEIGENTÜMER

Der Unterhaltsdienst der Gemeinde stellt immer wieder fest, dass Hecken, Sträucher und Pflanzen in Strassen oder Trottoirs hinausragen. Das führt insbesondere im Winterdienst dazu, dass die Fahrzeuge des Unterhaltsdienstes beim Pflügen oder Kiesen beschädigt werden.

Der Gemeinderat ruft die Grundeigentümerinnen und -eigentümer auf, die gesetzlichen Bestimmungen nach dem kantonalen Planungs- und Baugesetz zu beachten. Diese besagen, dass Bepflanzungen weder den Verkehr behindern oder gefährden, noch den Bestand und die Sicherheit der Strassenkörpers beeinträchtigen dürfen. Zur Sicherheit der Verkehrsteilnehmerin-

nen und -teilnehmer müssen Bäume, Sträucher und Hecken an Strassen und Trottoirs während des ganzen Jahrs so geschnitten sein, dass die Übersicht auf Strassen und Trottoirs nicht beeinträchtigt wird und diese Anlagen auch richtig benutzt werden können.

Die Grundeigentümerinnen und -eigentümer sind gebeten, für die Einhaltung der gesetzlichen Bestimmungen besorgt zu sein. Der Gemeinderat dankt für den Beitrag zur Verkehrssicherheit und für die einwandfreie Gewährleistung des Winterdienstes.

Gemeinderat Bürglen

# VERANSTALTUNGSKALENDER

## 24. DEZEMBER

### Offene Weihnachtsfeier

Ähnlich der Geschichte von der Geburt von Jesus sind derzeit viele Menschen auf der Suche nach einer sicheren Herberge. Eine solche muss bei uns kaum jemand entbehren, doch die Möglichkeit, an Weihnachten von lieben Menschen umgeben zu sein, ist auch hier nicht allen gegönnt. Und wenn die vielen wahrgenommenen Nöte den Wunsch wecken, ein Zeichen der Verbundenheit zu setzen, so mag vielleicht gerade Weihnachten ein guter Zeitpunkt sein. Aus diesem Grund führt das Hilfswerk der Kirchen Uri wieder eine offene Weihnachtsfeier durch. «Miteinander Weihnachten feiern» startet am 24. Dezember um 15.00 Uhr im evangelisch-reformierten Kirchgemeindehaus an der Bahnhofstrasse 29 in Altdorf. Der Anlass wird vom Seelsorgeraum Altdorf und von der reformierten Kirchgemeinde Altdorf mitgetragen und ist kostenlos. Eingeladen sind Einzelpersonen und Paare jeden Alters, Herkunft und Religion. Das Hilfswerk der Kirchen Uri freut sich mit seinem Team von freiwilligen Helferinnen und Helfern auf viele Anmeldungen (nach Möglichkeit bis am 21. Dezember – spontane Gäste sind aber willkommen): Telefon 041 870 23 88 oder [info@hilfswerkuri.ch](mailto:info@hilfswerkuri.ch).

## 31. DEZEMBER UND 1. JANUAR 2016

### Anstossen auf dem Kirchenplatz

Alle, die an Sylvester in Bürglen weilen, sind herzlich eingeladen,



miteinander auf dem Kirchenplatz in besonderer Atmosphäre den Jahreswechsel zu erleben. Sie machen nach dem Sylvesterdiner einen Spaziergang, haben Ihr Lieblingsgetränk dabei und die passenden Gläser. Treffpunkt ist um 23.45 Uhr. Nach dem 12. Glockenschlag um Mitternacht wird dann auf das neue Jahr angestossen. Die Kulturkommission Bürglen freut sich auf zahlreiches Erscheinen in der Hoffnung, dass diese Begegnung zum Jahreswechsel künftig ein fester Brauch der Gemeinde wird.

## 11. MÄRZ 2016

### Schnitz und Drunder

Die meisten müssen nicht weit in die Vergangenheit reisen, um auf Vorfahren zu treffen, die in der Landwirtschaft tätig sind oder waren. Diese bäuerliche Umgebung zeigt sich auch auf dem Tisch. Am 11. März werfen wir einen Blick auf alte Kochkultur in Uri. Urner Bäuerinnen kochen (fast) vergessene Menüs aus unserem ländlichen Kulturkreis. Es sind nicht üppige Menüs. Gekocht wurde, was angebaut und gelagert werden konnte. Und doch sind viele Köstlichkeiten zu finden, die sich auch aus eher ungewöhnlichen Kombinationen von Zugekauftem und selber

Angebautem ergeben haben. An vier Kochstellen sind wir dabei, wie diese Gerichte entstehen, Probieren und Diskutieren inbegriffen. Neben dem Herd werden zum Thema passende Ausgangsmaterialien, aber auch fertig zubereitete Ergänzungen zur Degustation gebracht. Für diesen Anlass, der von der Kulturkommission Bürglen zusammen mit Urner Bäuerinnen organisiert wird, brauchen wir Ihre Anmeldung. Die entsprechenden Informationen werden folgen. Merken Sie sich aber schon heute den 11. März 2016 vor, wenn Sie diese kulinarische Reise in die Vergangenheit interessiert.

## 25., 26. UND 28. JANUAR 2016

### Skirennen auf dem Biel

Im Januar 2016 führt die Schule Bürglen zusammen mit dem SC Edelweiss Bürglen wiederum ein Skirennen für alle Kinder und Jugendlichen der Schule Bürglen durch. Die Daten sind: Kindergarten sowie 1. und 2. Klasse am Montag, 25. Januar 2016, 3. bis 6. Klasse am Dienstag, 26. Januar 2016, und die Oberstufe am Donnerstag, 28. Januar 2016.

## 27. UND 28. MAI 2016

### Neueröffnung des Tellmuseums

Zurzeit wird das Tellmuseum baulich saniert, und die Ausstellung wird völlig neu gestaltet. Am 27. Mai 2016 findet der offizielle Eröffnungsakt statt. Die Bevölkerung ist am Samstag, 28. Mai 2016, zum «Tag der offenen Museumstür» herzlich eingeladen.

# MEINE ARBEIT MIT MÉDECINS SANS FRONTIÈRES IN HAITI

→ Ich bin in Bürglen aufgewachsen. Nach dem Medizinstudium in Fribourg und Basel habe ich zunächst eine Spezialisierung in Kinderpsychiatrie gemacht und unter anderem mehrere Jahre in Luzern gearbeitet. Seit drei Jahren absolviere ich meine zweite Ausbildung zur Fachärztin Gynäkologie und Geburtshilfe. Ein Gebiet, das mich seit jeher fasziniert, weil es ein sehr breites Spektrum bietet, die Zeitspanne von der Geburt bis ins Alter umfasst und somit stets nah am Lebenspuls ist. Das Fach lässt sich zudem gut mit meinem psychiatrischen Erfahrungshintergrund ergänzen.

## HORIZONTERWEITERUNG

Seit dem Studium bin ich oft gereist und habe die Zeit in den Semesterferien oder zwischen Stellenwechseln genutzt, um im Ausland Praktika oder Arbeitseinsätze zu machen. Unter anderem war ich in Kolumbien, Bolivien und Ecuador, in den vergangenen Jahren in Rwanda und Tansania. Den Austausch mit Menschen mit anderem kulturellen Hintergrund und das Leben in einem fremden kulturellen Alltag habe ich immer sehr spannend und als Horizonterweiterung erlebt.

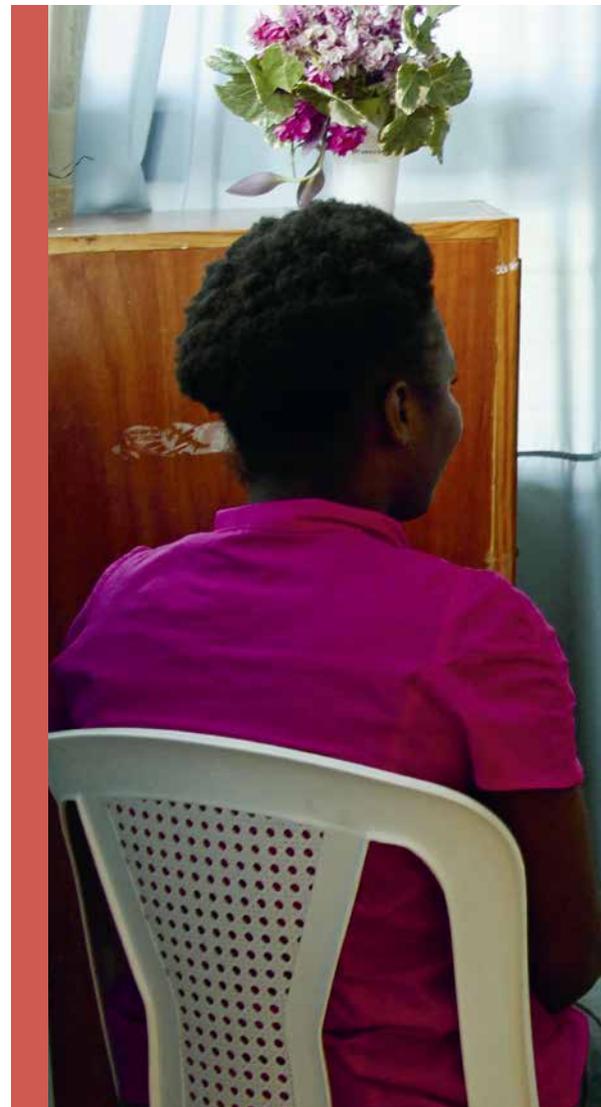
Anfangs dieses Jahres erhielt ich das Angebot, in einem Projekt von Médecins sans frontières (MSF) in Haiti zu arbeiten. Konkret ging es um den Aufbau einer Klinik in Port au Prince, der Hauptstadt von Haiti, die Opfern von sexueller Gewalt medizinische und psychologische Hilfe anbietet. Mit diesem Ziel habe ich anfangs Mai dieses Jahres die Schweiz für mehrere Monate verlassen.

## ARMUT

Haiti, das auf der Karibikinsel Hispaniola liegt und knapp zwei Drittel der Grösse der Schweiz umfasst, ist ein tropisches und gebirgiges Land mit schönen Stränden. Haiti ist jedoch auch der ärmste Staat der westlichen Hemisphäre. Über 10 Millionen Menschen leben hier. Mehr als die Hälfte

der Bevölkerung muss täglich mit weniger als 1 Dollar ihr Überleben sichern. Gewalt ist ein weitverbreitetes Problem. Die Kriminalität ist hoch. Insbesondere bewaffnete Banden und paramilitärische Milizen erschweren der Bevölkerung das ohnehin schon beschwerliche Leben. In Folge der verheerenden Naturkatastrophen des letzten Jahrzehnts (Erdbeben, Zyklon und Choleraausbruch) hat die Gewalt stark zugenommen. Vor allem in den Zeltcamps, wo viele Menschen seit dem Erdbeben 2010 unter

Silvia Arnold im Gespräch mit einer Patientin.



## HINTERGRUND

prekären und oft menschenunwürdigen Umständen leben, dreht sich die Gewaltspirale immer weiter.

### GEWALT

Auch sexuelle Gewalt ist in Haiti weit verbreitet. Viele Frauen und Mädchen leben mit der konstanten Bedrohung, Opfer sexueller Übergriffe zu werden. Nach intensiven Abklärungen hat MSF Holland Ende Mai 2015 die Klinik Pran Menm, die Opfer sexueller Gewalt betreut, eröffnet. Die Klinik ist in einer ruhigen Nebenstrasse in einem zentralen Quartier der Hauptstadt angesiedelt und bietet umfassende medizinische und psychologische Behandlung. Eine Ärztin und Psychologin sind rund um die Uhr verfügbar. Die medizinische Versorgung um-

fasst die Prävention und Behandlung sexuell übertragbarer Krankheiten, HIV-Prophylaxe, Impfung gegen Hepatitis B und Tetanus sowie eine Notfallverhütung. Jede Patientin erhält zudem psychologische erste Hilfe sowie Folgegespräche, um das traumatische Erlebnis besser verarbeiten zu können. Dieses Angebot wird von den Patientinnen sehr gerne in Anspruch genommen. Die Klinik verfügt auch über eine kleine Notunterkunft, wo Patientinnen vorübergehend eine sichere Bleibe finden. Zusammen mit dem Sozialarbeiter der Klinik wird nach einer sicheren Anschlusslösung gesucht. Ein mobiles Team von Gesundheitspromotoren besucht zudem regelmässig Schulen, Frauenorganisationen, Jugend- und Gemeindegruppe in den unterschiedlichsten

Zonen der Stadt, um die Bevölkerung für die Problematik der sexuellen Gewalt zu sensibilisieren. Da viele Leute sexuelle Übergriffe noch immer in erster Linie als rechtliches Problem betrachten, ist ihnen nicht bewusst, welche schwerwiegenden medizinischen und psychologischen Folgen eine solche Tat für die Betroffenen haben kann.

### BETREUUNG

Meine Aufgabe war es, die Klinik mit aufzubauen, das psychologische Personal zu rekrutieren und bestmöglich auf ihre Aufgaben vorzubereiten. Jetzt, da die Klinik bereits erfolgreich läuft und regelmässig viele Patientinnen zu uns kommen, liegt mein Schwerpunkt darin, gemeinsam mit den Psychologinnen die Patientinnen in Krisensituationen zu betreuen, die weitere Unterstützung zu planen sowie das Klinikpersonal weiter in ihren Fähigkeiten auszubilden.

Was mich an dieser Arbeit fasziniert ist, dass die Betreuung der Opfer sexueller Gewalt weit über die einfache medizinische Betreuung hinausgeht. Jede Person, die sich bei uns vorstellt, bringt neben dem traumatischen Erlebten ihre ganz eigene Geschichte mit. Geschichten, die oft geprägt sind von schwierigsten Lebensbedingungen und Schicksalen, mit denen sie zu kämpfen haben. Gleichzeitig stelle ich immer wieder eine beeindruckende innere Stärke und Widerstandsfähigkeit dieser Menschen fest, die trotz der ihnen widerfahrenen Widrigkeiten weiterkämpfen. Dies zu erkennen ist immer wieder beeindruckend und berührend und lässt diesen Menschen grossen Respekt zollen.

**Silvia Arnold**



# EIN PIONIER IM URNER WEINBAU

*Die Begeisterung entfacht hat Hans Arnold, «dr Staldiger». Vor gut 35 Jahren am Stammtisch im «Schützenhaus». Heute begeistert der Wein von Gusti Planzer, ob rot oder federweiss.*

→ 1978 begannen Gusti und Clara Planzer mit dem Wirten im Restaurant Schützenhaus, Clara, geborene Imhof, Tochter des legendären Bibi, Franz Imhof. Der war ein national bekannter und beliebter Sportfan.

Rotes Leibchen, weisse Mütze, gelb-schwarz die Uri-stierfahne schwenkend, ob beim Fussball, im Rad- oder Skisport. Bibi war dabei. In London, in St. Moritz, in Bern, im Tross der Tour de Suisse ... Ferdy Kübler, Sepp Voegeli, Bernhard Russi und viele, viele andere kehrten chez Bibi im Bürgler «Schützenhaus» ein.

Am Stammtisch von Gusti und Clara Planzer sass «dr Staldiger», der sonnenseits im Paradiesli in Bürglen Reben gesetzt hatte und ein Weinliebhaber war. «Du hast doch Land im Hirzenboden. Dort könntest Du in ähnlicher Lage wie ich auch Reben setzen.» Was Hans Arnold mit Begeisterung und Herzblut wiederholte, weckte tatsächlich das Interesse des Gastronomen Gusti Planzer. «Einen eigenen Wein zu den Menüs aus der Küche?»

## 1500 REBSTÖCKE BLAUBURGUNDER

1981 war es soweit. Ein Menzi-Muck fuhr Richtung Hirzenboden, bereitete das Terroir vor, und Gusti Planzer setzte auf dem terrassierten Weingut die ersten 450 Rebstöcke Blauburgunder. Er konnte von Franzheiri Gisler Land dazu nehmen. Ohne grosse Erfahrung, ohne viel Wissen, aber eben mit Begeisterung und Neugier packte Gusti Planzer das Abenteuer im Weinbau an. Hans Arnold und Sepp Schilter begleiteten ihn anfänglich.

## ES BEGANN MIT EINEM BÜCHRUMPLER

1983 wurden die ersten Trauben geerntet. «Der erste Wein, der war nicht mehr als ein Büchrümpler», meint Gusti Planzer. Die ersten Vinifizierungen erfolgten bei der

Weinhandlung Seb. Müller in Altdorf. Später war es Xaver Steiner in Dübendorf, der die Bürgler Trauben kellte. Seit rund 25 Jahren bringt Gusti Planzer seine Blauburgundertrauben zum renommierten Winzer und Kellermeister

Hermann Schwarzenbach nach Meilen am Zürichsee. Aus dem Büchrümpler sind ausgezeichnete Weine geworden, die in der Spitzengastronomie Anerkennung gefunden haben. Das «Schützenhaus» in Bürglen gehört zu den Top-Restaurants der Schweiz mit besten Kritiken in Gastroführern wie Gault-Millau und Guide-Bleu.

2003 und 2006 war die Rebfläche erweitert worden. Heute sind es auf 55 Aren insgesamt 1500 Rebstöcke der Sorte Blauburgunder. Ein Team hilft im Weinbau mit, ehemaligen Stammgäste und Kollegen des SC Edelweiss Bürglen, «treue, liebe Kräfte», wie er sagt. Gusti Planzers Weingut ist im eidgenössischen Rebkaster eingetragen. Die klimatischen, geologischen und rechtlichen Voraussetzungen sind also gegeben.



Gusti Planzer, seit 1981 Weinbauer in Bürglen: «Mein Traum war es immer, unseren Gästen einen eigenen Wein zu servieren.»



### ROT UND FEDERWEISS

Gusti Planzer hat sich dem Zentralschweizer Weinbauverein angeschlossen, Weiterbildungskurse besucht und stets Kontakt mit Fachleuten gepflegt. Bis heute. Man hat ja bekanntlich nie ausgelernt. Das «Schützenhaus» wurde zu einem auserwählten Feinschmeckerlokal – mit dem besonderen Angebot an önologischen Köstlichkeiten, den «Schitzähysler»-Blauburgunderweinen, dem Federweissen und dem Roten aus dem Eichenfass, sowie dem Bürgler Traubenbrandwein. «Für unseren Gastrobetrieb war der eigene Wein immer eine besondere Visitenkarte. Die Gäste zeigten Interesse am Urner Weinbau und an der Geschichte unserer Weine. Wir sind mit unseren Weinen ins Gespräch gekommen, haben mit ihnen viel Schönes erlebt und wertvolle Beziehungen aufbauen können. Der Wein ist ein geselliger Freund. Und uns macht er sehr viel Freude.»

### WINE & SEIN

Heute, im Pensionsalter, öffnen Gusti und Clara Planzer ihren Gastrobetrieb noch auf Reservation hin und jeweils am ersten Samstag pro Monat. Serviert wird ein Dreigangmenü mit «Bibi's Schitzähysler». Der Föhn und die Sonne verwöhnen nach wie vor die Reben im Hirzenboden.

Der kulinarische Anspruch, die grosse Sorgfalt im Weinbau, die Begeisterung und die Leidenschaft sind bei Gusti und Clara Planzer im «Schützenhaus» jung geblieben.

## AUFRUF DER FEUERWEHR

Die Feuerwehr Bürglen sucht neue Mitglieder für ihre Mannschaft. Wer sich in unserer Gemeinde angesprochen fühlt, bei den wichtigen Aufgaben der Feuerwehr mitzumachen, ist herzlich zu einem Infoabend eingeladen. Dieser findet am Donnerstag, 21. Januar 2016, 19.30 Uhr, im Feuerwehrlokal Bürglen statt.

Die Feuerwehr dankt allen Interessentinnen und Interessenten.

**Feuerwehr Bürglen**

# «SOZIALHILFELEISTUNGEN SIND KEINE ALMOSEN»

*Sozialhilfe ist ein gesetzlicher Auftrag, für Menschen in schwierigen Lebenssituationen da zu sein. Zum Beispiel bei Arbeitslosigkeit, psychischen Problemen oder finanziellen Sorgen. Ein Einblick mit Karin Gisler.*

→ Die sind bequem und faul und machen nichts, denken noch viele, wenn von Sozialhilfe die Rede ist. Das bestätigt auch Karin Gisler. Aber: «Sozialhilfeleistungen sind keine Almosen, sondern ein Recht, dass Menschen in schwierigen Lebenssituationen haben. Aber sie ist verbunden mit Pflichten.» Karin Gisler leitet den Sozialdienst Uri Ost für die Gemeinden Bürglen, Schattdorf und Spiringen. Bis Ende Jahr gilt noch die Leistungsvereinbarung mit der Gemeinde Unterschächen. Karin Gisler, Miriam Schürch und Stefanie Kempf teilen sich 130 Stellenprozente. Das Büro befindet sich bei der Gemeindeverwaltung in Schattdorf.

«Sozialhilfe gilt für Menschen, die wirklich in einer schwierigen Situation sind», betont Karin Gisler. Der Sozialdienst Uri Ost leistet wirtschaftliche und persönliche Sozialhilfe. Das ist ein gesetzlicher Auftrag, in der Bundesverfassung verankert. Auf Kantonsebene gilt das Sozialhilfegesetz. Es besagt, dass in Uri die Gemeinden für die Sozialhilfe zuständig sind. Gehandelt wird nach den Richtlinien der Schweizerischen Konferenz für Sozialhilfe (SKOS).

## WIRTSCHAFTLICHE UND PERSÖNLICHE HILFE

Das, was viele unter Sozialhilfe verstehen, ist quasi gleichbedeutend mit Geld. Dem hält Karin Gisler

allerdings entgegen: «Wir sind nicht nur da, wenn jemand kein Geld mehr hat. Natürlich geht es bei der wirtschaftlichen Sozialhilfe um Geld, wenn jemand nicht in der Lage ist, seine eigenen Ausgaben, sein Existenzminimum selber zu decken. Sozialhilfe bedeutet primär, da zu sein für Menschen in schwierigen Situationen. So leisten wir auch persönliche Sozialhilfe. Wir fördern Eigeninitiative und Selbstverantwortung.» Der Sozialdienst ist zuständig für die Beratung und Begleitung hilfesuchender Personen bei persönlichen, familiären oder finanziellen Schwierigkeiten, bei Arbeitslosigkeit, psychischen Problemen, Sorgen und Anliegen der Einwohnerinnen und Einwohner, ursachenunabhängig. Er berät, informiert und vermittelt bei Bedarf Kontakte zu anderen Institutionen und Beratungsstellen.

Dass die Sozialhilfe nicht immer finanzieller Art ist, zeigen auch die Zahlen aus dem Jahr 2014 des Sozialdienstes Uri Ost. Im vergangenen Jahr begleitete der Sozialdienst total 95 Fälle. Betroffen waren 197 Personen. Sozialhilfefälle, bei welchen



Karin Gisler: «Sozialhilfe bedeutet, für Menschen in schwierigen Lebenssituationen da zu sein.»

## EINBLICK

Zahlungen geleistet wurden, waren es 57, in Bürglen 21. Insgesamt 96 Personen mussten finanziell unterstützt werden.

**MIT RAT UND TAT ZUR SEITE**

Wer beim Sozialdienst Hilfe sucht, muss nichts bezahlen. Es gilt die Schweigepflicht und absolute Vertraulichkeit. Karin Gisler weiss: «Es ist kein Zuckerschlecken, zu uns zu kommen. Viele vertrauen sich lange nicht, leben misslich, bis es wirklich überhaupt nicht mehr geht. Würden sie früher kommen, könnten wir die Probleme miteinander anpacken und möglicherweise viel Leid eher lindern.» Wer schliesslich wirtschaftliche Sozialhilfe bezieht, lebe damit nicht rosig. Entscheidend für wirtschaftliche Sozialhilfe sind das Vermögen und die Mittellosigkeit.

Personen, welche Sozialhilfe beziehen, dürfen über kein Vermögen mehr verfügen. Die Vermögensgrenze beispielsweise bei einer alleinstehenden Person liegt bei 4000 Franken. Mittellosigkeit liegt vor, wenn jemand sein Existenzminimum und das seiner Familie nicht mehr aus eigenen Mitteln decken kann. Jede einzelne Situation wird im Detail geprüft und entsprechend berechnet. Das Existenzminimum setzt sich zusammen aus der Wohnungsmiete, aber nicht in jeder Höhe, der obligatorischen Krankenversicherung, inklusive die tiefste Franchise und der Selbstbehalt, und einem nach Haushaltsgrösse abgestuften Grundbedarf für den Lebensunterhalt. «Man muss auch am sozialen Leben teilhaben können. Wer seinen Bedarf für den Lebensunterhalt gut einteilt, kann sich auch mal im Restaurant einen Kaffee leisten», erklärt Karin Gisler. «Wie jemand die Ausgaben für den täglichen Grundbedarf des Lebens-

unterhalts einteilt, ist offen. Wir schreiben nicht vor, wie viel Geld des Grundbedarfs beispielsweise für Essen oder Kleider ausgegeben werden darf. Sozialhilfe heisst nicht, dass wir den Menschen die Würde nehmen.»

**PFLICHTEN UND KONTROLLE**

Das Recht auf Sozialhilfe beinhaltet aber auch Pflichten. Karin Gisler: «Sozialhilfebeziehende schulden uns Auskunft über ihre Lebenssituation und ihre Finanzen. Ehrlichkeit, Offenheit und Kooperationsbereitschaft sind nötig. Unsere Klientinnen und Klienten müssen bereit sein, zu den Besprechungen zu erscheinen und ihre Situation verbessern zu wollen. Das heisst zum Beispiel: Arbeitssuche oder Teilnahme an einem Arbeitsprogramm. Sie sind verpflichtet, alles Zumutbare zu tun, um ihre persönliche und finanzielle Situation zu verbessern.» Der Sozialdienst ist zur Kontrolle berechtigt. «Ich brauche viele Papiere wie Kontoauszüge, Mietverträge, Versicherungspolice, Lohnabrechnungen, Quittungen, Steuererklärungen und weitere Unterlagen, je nach Situation. Es muss sehr viel belegt werden.»

Karin Gisler macht in diesem Zusammenhang auf eine zunehmende soziale Entwicklung aufmerksam, nämlich dann, wenn jemand zu gesund ist für die IV und zu krank für den Arbeitsmarkt. «Hier haben wir ein Problem. Das sind Menschen, die wollen, aber nicht können, denn der Arbeitsmarkt hat keinen Platz für sie. Das ist eine wirtschaftliche Realität, mit der die wirtschaftliche Sozialhilfe gefordert ist. Für uns im Sozialdienst ist das teilweise eine sehr paradoxe Situation.»

Schwierigkeiten, paradoxe Situationen, Not, Sorgen und Leid gehören

zum Berufsalltag von Karin Gisler. Oft sind es auch tragische Geschichten hinter den Menschen. Wo findet sie den Ausgleich?

**ZUM AUSGLEICH EIN PUZZLE**

«In der Ausbildung lernt man, damit umzugehen und sich abzugrenzen», sagt sie. Karin Gisler schloss, nach der Ausbildung als Kindergärtnerin, das Studium für Sozialarbeit an der Hochschule Luzern ab. Sie machte Zusatzausbildungen in Sozialhilferecht und Sozialhilfe-Verfahrensrecht und war tätig in der Spital-Sozialarbeit in den Spitälern Sursee und Baar. Seit Januar 2011 arbeitet Karin Gisler beim Sozialdienst, seit Sommer 2011 als Leiterin des Sozialdienstes Uri Ost.

Den Ausgleich findet sie bei der Familie, bei Treffen und Gesprächen mit Freundinnen und Freunden oder beim Lesen. Und: «Ich tu ähm zämmäsetzlä und interessiere mich sehr für Sport, bin aber selber kein sportlicher Mensch. Ich schaue Sport, eigentlich fast jeden.» Sie sei viel auf dem Fussballplatz in Altdorf anzutreffen oder fahre nach Ambri zu einem Eishockeyspiel. Gerne sei sie auch zu Hause, die Beine auf dem Sofa, den Blick sorgenlos in eine Fernsehserie oder zur Sportschau gerichtet...

**Sozialdienst  
Uri Ost**

**DAS BÜRO BEFINDET  
SICH IM GEMEINDEHAUS  
SCHATTDORF.**

Dorfplatz 1  
6467 Schattdorf  
041 874 04 74  
[www.buerglen.ch/soziales](http://www.buerglen.ch/soziales)

# HALLO IN VERSCHIEDENEN SPRACHEN

*Kulturelle Vielfalt, andere Sprachen und doch die Wurzeln nicht vergessen. Diesen Gedanken hat die Schule Bürglen für dieses Schuljahr mit dem Motto «Verschiedä und doch gliich» aufgenommen.*

→ Im Juni 2015 erfuhr die Schulleitung Bürglen, dass eine Familie aus Somalia nach Bürglen kommen werde, sechs Kinder im Schulalter. Flüchtlinge, die nicht deutsch sprechen. Das hiess für die Schule Bürglen beispielsweise, das Angebot an Deutschlektionen für das neue Schuljahr 2015/16 zu erhöhen.

Somalia, im äussersten Osten Afrikas gelegen, galt lange als Paradebeispiel für einen gescheiterten Staat. «Gewalt und Anarchie bestimmen bis heute in weiten Teilen

des Landes den Alltag», berichtete der «Deutschlandfunk» am 10. Oktober 2015. Integration. Flüchtlinge. Flüchtlingskrise. Der Krieg im Nahen Osten. «Es werden noch mehr Herausforderungen auf die Schulen und unsere Gesellschaft zukommen», dachte Schulleiter Jürg Janett. Und es mag wie eine Botschaft sein, sich mit

anderen Kulturen, anderen Sprachen und unseren Wurzeln auseinanderzusetzen.

## **11 NATIONEN UND 17 SPRACHEN**

Die Schulleitung entschied sich, dass neue Schuljahr unter das Motto «Verschiedä und doch gliich» zu stellen. Denn an der Schule Bürglen werden gegenwärtig Kinder aus 11 Nationen unterrichtet. Auf dem Pausenplatz sind 17 verschiedene Sprachen zu hören: Schweizerdeutsch. Rätoromanisch. Hochdeutsch. Französisch. Italienisch. Englisch. Spanisch. Portugiesisch.



Aus Somalia. Schule in Bürglen.



Kroatisch. Serbisch. Albanisch. Tamilisch. Kurdisch. Türkisch. Somalisch. Dänisch. Bulgarisch.

#### « ON THE WAY TO SCHOOL »

So sind von den Lehrpersonen zur Umsetzung des Jahresmottos zahlreiche Vorschläge zusammengekommen. Zum Beispiel? Hallo sagen und sich begrüßen in verschiedenen Sprachen. Dieser Gedanke wird im Bildnerischen Gestalten aufgenommen und soll im Schulhaus sichtbar werden. Verschiedene Rezepte aus aller Welt gemeinsam kochen und geniessen. Dazu könnten auch die Eltern eingeladen werden. Oder Lieder aus verschiedenen Kulturen im Musikunterricht thematisieren und singen. Vorgesehen ist, in der Primarschule den Film «On the way to school» zu zeigen. Dokumentarfilmer Pascal Plisson begleitete Kinder aus entlegenen Gegenden, dem Bergland von Sichuan, der kenianischen Savanne, dem australischen Outback und dem südindischen Sumpfland, auf ihrem Weg zur Schule. «Eine erlebnisreiche Bildungsgeschichte, passend zur aktuellen Herausforderung und zu unserem Jahresmotto», betont Jürg Janett.

Ständige Herausforderung «Verschiedä und doch gliich» ist auch in einem weiteren Zusammenhang zu verstehen, wie der Schulleiter erklärt. Die heutige Schullandschaft ist sehr heterogen. Vorgeschlagen wurde, sich an der Schule Bürglen mit dem Thema «Sehbehinderung und Blindheit» auseinanderzusetzen, mit Schülerinnen und Schülern das Paraplegikerzentrum in Nottwil, die Stiftung Behindertenbetriebe Uri oder das Heilpädagogische Zentrum Papilio in Altdorf zu besuchen. «Verschiedä und doch gliich», was sich die Schule Bürglen für dieses Jahr begleitend vorgenommen hat, trifft die Aktualität gleichermaßen wie die ständige Herausforderung, als Schule ein Ort des Lernens und der Verständigung zu sein.

# ZUM HALBEN PREIS INS THEATER(URI)

Die Gemeinde Bürglen besitzt zwei Gemeinde-GA's für das Theater(uri) in Altdorf. Damit stehen für die Einwohnerinnen und Einwohner von Bürglen zwei Eintritte zu allen Veranstaltungen im Theater(uri) zur Verfügung. Für Veranstaltungen mit mehreren Aufführungen gilt das Gemeinde-GA für einen Eintritt. Ähnlich wie beim Angebot der Gemeinde-Tageskarten für den öffentlichen Verkehr liegen die zwei GA's in der Gemeindekanzlei bereit. Diese können dort zum halben Preis bezogen werden.

#### PLATZRESERVIERUNG

Für alle Veranstaltungen, die vom Theater(uri) organisiert, oder für Mietveranstaltungen, deren Vorverkauf über das Ticket-Center Uri abgewickelt werden, liegen jeweils zwei Tickets für Einwohnerinnen und Einwohner von Bürglen in der Gemeindekanzlei bereit. Bei unnummerierten Vorstellungen entfällt die Sitzplatzreservierung, der Eintritt ist jedoch garantiert. Für Mietveranstaltungen, deren Vorverkauf nicht über das Ticket-Center Uri laufen, wird der Gemeindeverwaltung ein Bon abgegeben. Die Einwohnerinnen und Einwohner benutzen den jeweiligen Vorverkauf (Ticketcorner, Starticket usw.) und erhalten gegen Vorweisen des Tickets und Abgabe des Bons die Hälfte des bezahlten Ticketpreises direkt im Theater(uri) zurückerstattet. Ausgenommen davon sind die Vorverkaufs- und Portogebühren, die beim externen Kauf anfallen.

### *Kontakt und Infoadresse über die Verfügbarkeit und Abgabebedingungen der GA's:*

**Gemeindekanzlei Bürglen: 041 874 10 30**  
[gemeindekanzlei@buerglen.ch](mailto:gemeindekanzlei@buerglen.ch)

### *Kontakt und Infoadresse für die Aufführungen im Theater(uri):*

**www.theater-uri.ch, 041 870 01 01**  
[theater.uri@bluewin.ch](mailto:theater.uri@bluewin.ch)

# WELTCUP-SERVICE BEI IMHOLZ SPORT

*Seit September bietet Imholz Sport der Kundschaft Weltcup-Service, individuell, top – mit einer Maschine, von der auf der Welt erst drei in Betrieb sind.*

→ Zum Vergnügen auf den Skipisten hilft eine gute Vorbereitung, körperlich und materialmässig. An der Fitness kann jeder grundsätzlich nach bestem Willen selber arbeiten, am Material jedoch sind im eignen Skikeller in der Regel mangels Kenntnis und Einrichtung vermutlich Grenzen gesetzt. So lohnt es sich, im Fachgeschäft den Skiservice vornehmen zu lassen.

Beim Skiservice kennt Imholz Sport seit dieser Saison eigentlich keine Grenzen mehr, es sei denn die Gemeindegrenze. «Aus Platzgründen», sagt Thomas Imholz, «und um unserer Kundschaft das Beste zum optimalen Skiservice bieten zu können.» Imholz Sport hat bei der Firma Ruch an der Hellgasse in Altdorf einen idealen Platz für eine der modernsten Skiservice-Maschinen der Welt gefunden. Eine zweite steht in Melbourne, eine dritte in den Flumserbergen.

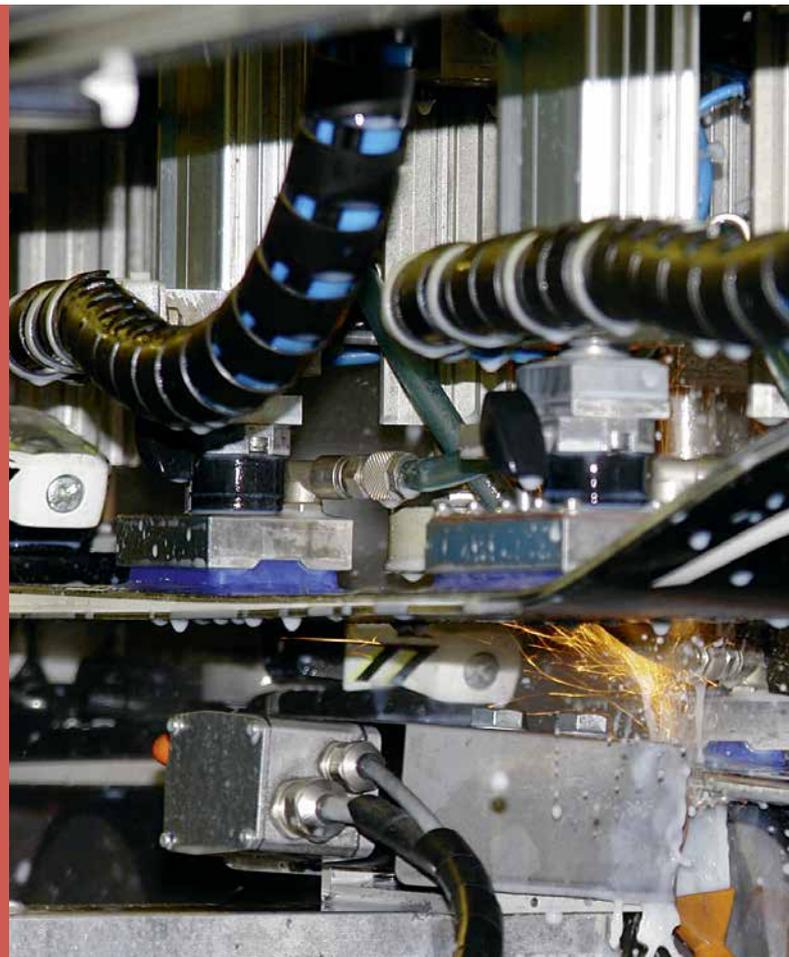
## PREMIUM-STANDARD-SERVICE

Vom grenzüberschreitenden Transport merkt die Kundschaft nichts, umso mehr aber von der Qualität. Da keine Möglichkeit besteht, die Skier in der Werkstatt abzugeben, werden nach wie vor die Skier im Hauptgeschäft in Bürglen entgegengenommen und können am gewünschten Datum auch wieder

in Bürglen abgeholt werden. In der Zwischenzeit sind sie in Altdorf präpariert, geschliffen, getunt, poliert und gewachst worden. Mike Arnold, Edi Arnold, Hans Gisler und Thomas Imholz sind für den Skiservice zuständig.

Zum Premium-Standard-Service gehören Reparatur, Steinschliff, Kantenschliff, Kantentuning und Wachsen. Thomas Imholz: «Dank dem zusätzlichen Angebot des Weltcup-Services sind die Kanten danach schärfer und halten länger. Die Skier werden beim Tuning unterschiedlich behandelt, das heisst vorne anders als beispielsweise unter der Skibindung. Diese Qualität des Skiservices passt zu jedem Skityp, verstärkt das Fahrver-

Kantenschliff wie im Weltcup.



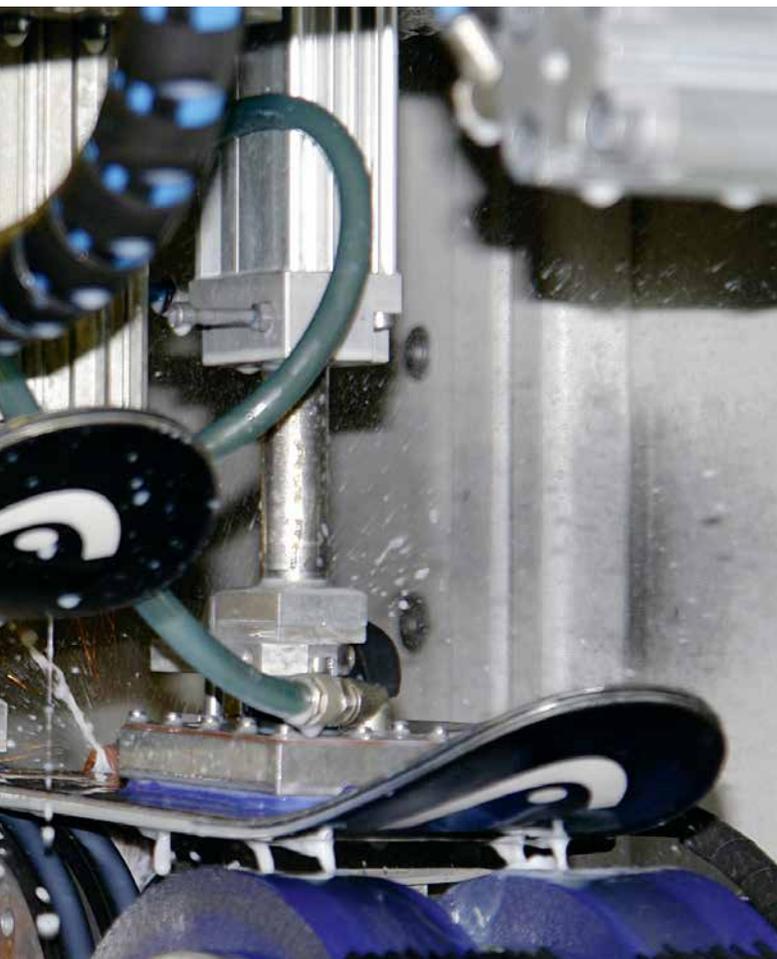
gnügen auf harten und eisigen Pisten, ob man sportlich oder gemütlich unterwegs ist, und verhilft zu mehr Fahrsicherheit. >>

### UND DER GENIALE KANTENSCHLIFF

Wer dann noch den ultimativen Schliff haben will, entscheidet sich für den Race Edge Finish. «Mit dem neuesten Saphir-Modell der Firma Montana ist es möglich, dass unsere Kundinnen und Kunden auf Wunsch den Skiservice bekommen wie die Skirennfahrerinnen und -fahrer im Weltcup», erklärt Thomas Imholz. «Die Seitenkanten werden mit Keramik-Schleifbändern präpariert und von zwei High-Speed-Schleifsteinen mit einer Drehzahl von 20'000 pro Minute poliert.» Und das i-Tüpfelchen folgt nach dem kleinen oder grossen Service: Der Belag kann individuell nach dem Bedürfnis der Kundschaft mit einer Struktur ausgestattet werden.

### TECHNOLOGISCHE SPITZENLEISTUNG

Die neue Maschine ist technologisch an der Spitze. Dank einer differenzierten Druckkurve wird der Abtrag noch



genauer entsprechend jeder Skigeometrie gesteuert. Damit wird die harmonische Bewegung des Skifahrens in den Steinschliff integriert. Die Skilänge wird automatisch vermessen, und das Ansaugsystem passt sich an. Die neueste Maschine beim Imholz Sport deckt jeden Schritt im Skiservice umfassend ab. Thomas Imholz: «Sehr wichtig ist daher die Beratung, damit unsere Kundinnen und Kunden von den besonderen und zahlreichen Möglichkeiten des Skiservices optimal profitieren können.» >>

# NEUEINTRITTE BEI DER GEMEINDEVERWALTUNG



## LEA DEPLAZES, LERNENDE

In der Gemeindekanzlei Bürglen ist im Sommer ein Ausbildungsplatz neu besetzt worden. Die 16-jährige Lea Deplazes aus Bürglen hat am 1. August 2015 ihre dreijährige Lehre als Kauffrau begonnen. Sie wird die Ausbildung im E-Profil absolvieren. Wir heissen Lea in unserem Team herzlich willkommen und wünschen ihr eine erfolgreiche und angenehme Lehrzeit.



## LEA SCHULER, SEKRETARIAT GEMEINDEKANZLEI

Aufgrund der Kündigung der bisherigen Stelleninhaberin Gina Poletti ist die Stelle als Sekretärin des Gemeinbeschreibers frei geworden. Im Namen des Gemeinderats sowie der gesamten Verwaltung danken wir Gina Poletti ganz herzlich für ihre rund dreijährige Tätigkeit in der Gemeindekanzlei Bürglen. Wir wünschen ihr viel Erfolg in ihrer weiteren beruflichen und auch privaten Zukunft. Am 1. August 2015 hat Lea Schuler aus Altdorf die neu zu besetzende Stelle im Sekretariat des Gemeinbeschreibers angetreten. Lea Schuler schloss im Juli 2013 ihre Lehre als Kauffrau bei der Gemeinde Altdorf ab. Wir heissen sie herzlich willkommen und wünschen ihr viel Freude bei ihrer Tätigkeit.

## TELL ME YOUR STORY!

Teilen Sie, liebe Leserinnen und Leser, uns Ihre Meinung mit! Machen Sie uns auf Geschichten und Wissenswertes für die Bürgler Bevölkerung aufmerksam!

Wenn Sie eine besondere Entdeckung machen, schicken Sie uns das Bild dazu.

Verwenden Sie dafür folgende E-Mail-Adresse:

[tellme@buerglen.ch](mailto:tellme@buerglen.ch)

**VIELEN DANK.**

Die nächste Ausgabe erscheint im Juni 2016.

### 95 JAHRE

- 29.03.1921 Paulina Marty-Epp, Klausenstrasse 94  
17.07.1921 Katharina Brand-Holdener, Riedisfeld 8

### 90 JAHRE

- 29.01.1926 Johanna Imholz-Planzer, Grossgrund 8  
08.02.1926 Josef Trachsel, Bürglergrund 14  
02.03.1926 Frieda Arnold-Imholz, Spitalstrasse 1  
04.03.1926 Hermine Arnold-Schuler, Gosmergartä  
24.04.1926 Benjamin Bunschi, Gosmergartä  
02.05.1926 Margareta Kappeler-Hauri, Horgi 16  
04.05.1926 Agnes Epp-Herger, Gosmergartä  
13.05.1926 Hermina Riedi-Herger, Gosmergartä  
16.05.1926 Rosa Margrita Arnold-Stadler, Eierschwand 2  
31.05.1926 Maria Karolina Schuler-Murer, Gosmergartä  
25.06.1926 Agnes Arnold-Arnold, Feldgasse 24  
23.07.1926 Josef Arnold, Hartolfingen 6  
29.07.1926 Hedwig Arnold-Schuler, Gosmergartä  
06.08.1926 Johannes Liner, Stiege 42  
26.08.1926 Gustav Planzer, Niederrieden 38  
29.08.1926 Otto Schuler, Kirchenrütli 10  
23.09.1926 Maria Planzer-Wyrsh, Brügg 1  
25.09.1926 Hedwig Kempf-Gamma, Schächenwaldstrasse 12  
10.10.1926 Josef Gisler, Säumli 1  
28.12.1926 Agnes Bissig-Gisler, Obere Feldgasse 12

## GEBURTSTAGE

### DIE ÄLTESTEN EINWOHNERINNEN UND EINWOHNER

- 07.06.1915 Johann Stadler, Gosmergartä  
19.11.1919 Frieda Gisler-Gerig, Gosmergartä  
26.11.1919 Katharina Müller-Herger, Gosmergartä  
15.09.1920 Martin Arnold, Gosmergartä  
19.11.1920 Anna Schuler-Rebsamen, Gosmergartä